

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Am folgenden Tage, 24. September, legte Oberst Heye¹⁾ seine Erwägungen über die kommenden Großkämpfe General Ludendorff vor. Auch Oberst Heye erwartete „in einigen Tagen“ das Einsetzen der Hauptkämpfe an der Westfront. Dabei schien die Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht im Bereich der 4. und 6. Armee verhältnismäßig wenig gefährdet, obgleich ein Vorstoß in Flandern in Verbindung mit Flottenunternehmungen immerhin möglich sei. Gegen die 17. und 2. Armee sah er „Zermürbungskämpfe“ voraus. Für diese werde es notwendig sein, die Heeresgruppe Boehn noch durch Divisionen der Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht zu stützen; denn von den übrigen Heeresgruppen dürfe nichts mehr nach Norden verschoben werden, da das „im Sinne des Feindes gehandelt“ wäre. Mit Angriffen in der Champagne sei zu rechnen. Der „Hauptstoß Fochs“ sei aber doch nicht gegen die Champagne, sondern „mehr in Richtung deutschen Landes“ zu erwarten: „Bei der Wichtigkeit dieser Entscheidungsschlacht glaube ich sogar, daß Franzosen und Amerikaner nicht getrennt handeln — dazu sind letztere noch zu operativ ungewandt —, sondern gemeinsam unter Fochs eigener Leitung. Ich erwarte den Hauptstoß Fochs in Lothringen“. Im Sundgau schien der Feind nur eine Ablenkung zu beabsichtigen. Die Maßregeln, die Oberst Heye vorschlug, betrafen fast ausschließlich Einzelheiten der Abwehr eines Angriffs in Lothringen.

Beide Beurteilungen blickten also mit Sorge auf Lothringen, daneben auf die Champagne. Es blieb offen, auf welche Richtung der Feind den Nachdruck legen würde. General Ludendorff teilte offenbar die hier niedergelegte Gesamtauffassung und machte nur wenige Randbemerkungen zu den Ausführungen des Obersten Heye: An ein englisches Landungsunternehmen, das nur auf holländischem Boden möglich war, glaubte er nicht. Der Meinung, daß keine Divisionen mehr von links her zur Heeresgruppe Boehn verschoben werden dürften, trat er bei. Daß der feindliche Hauptstoß in Lothringen stattfinden werde, hielt er für sehr möglich, den hiergegen vorgeschlagenen Maßregeln stimmte er zu. Der bereits im Gang befindliche Abtransport von Reserven aus dem Bereich der Heeresgruppe Herzog Albrecht wurde dadurch aber nicht berührt; zu ihr rollten dafür einige Divisionen aus dem Osten an²⁾.

Zahlenmäßige Stärke und Leistungsfähigkeit des deutschen Heeres waren seit Juli weiter gesunken. Die bereits Mitte August von 850 auf 700 Köpfe herabgesetzte Feldstärke der Bataillone war nicht zu halten gewesen. Die Truppen mußten angewiesen werden, Bataillone

¹⁾ Mitteilung des jetzigen Gen. Obst. Heye vom Mai 1939.

²⁾ S. 609.